

museum
museum
neu
erleben
denken
neu
museum

Das Belvedere – Barockjuwel und Ort des Österreichischen Staatsvertrags.

Eines der ältesten Museen der Welt und gleichzeitig Ort der zeitgenössischen Kunst. Als eine der größten Kultureinrichtungen des Landes stehen wir vor der Herausforderung, uns im Spannungsfeld von kulturellem, wissenschaftlichem Anspruch und Tourismus zu entwickeln. Mit dem Auftrag zur Bewahrung und der Lust am Aufbruch zu Neuem. Als Vermittler der Geschichte und als unbequemer Fragensteller an die Gegenwart. Als Kultur-Ort des Landes und im digitalen Universum.

Unter dem Titel „Museum neu denken. Museum neu erleben“ präsentiert die neue Doppelspitze des Belvedere, Stella Rollig (Wissenschaft) und Wolfgang Bergmann (Wirtschaft), die Leitlinien für ihre Direktionsperiode. Die geplanten Maßnahmen werden zum Teil sofort umgesetzt, zum Teil betreffen sie eine mittelfristige bzw. eine langfristige Perspektive.

Museum neu denken

Neue Denkmuster für die Museumstätigkeit

„Die häufigste Frage an Museumsverantwortliche ist, wie viele Menschen ein Museum besuchen. Diese Frage ist berechtigt. Ich plädiere dennoch für einen Wechsel des Denkmusters. Wir müssen uns fragen: Wie gehen die Menschen aus dem Museum wieder hinaus, was nehmen sie von ihrem Besuch mit?“, so umreißt die neue **künstlerische Direktorin des Belvedere, Stella Rollig**, ihre Aufgabe und ihr Selbstverständnis.

Für sie ist das Museum ein „Kraftort“, der dazu einladen soll, innezuhalten und in Dialog mit der Kunst zu treten. Die intensive Auseinandersetzung mit Kunst ist verbunden mit einer höheren Aufenthaltsqualität. Die Besucher_innen sollen mehr Zeit im Haus verbringen, hier zur Ruhe kommen und Wissen und Erfahrungen mitnehmen, die kein Reiseführer und kein anderes Medium bieten können. Unter diesen Voraussetzungen gewinnt das Museum an gesellschaftlicher Relevanz.

Der **Dialog zwischen Kunstwerk und Betrachter_in** ist ein Instrument der Welt- und Selbsterkenntnis; die Voraussetzung für eine lohnende, nachhaltige Auseinandersetzung mit Kunst ist das Wissen um Hintergründe und Zusammenhänge, deren Vermittlung eine vorrangige Aufgabe des Museums sei. Die Beschäftigung mit Kunst sowie ihre Vermittlung schließt laut Rollig idealerweise eine Auseinandersetzung mit sozialen, ökonomischen, politischen und zeithistorischen Gegebenheiten ein. Kunst ermöglicht es dem Individuum, sich selbst als handlungsmächtiges Subjekt zu erfahren, soziale Haltung zu entwickeln und sich mit anderen über Weltanschauungen zu verständigen.

Um ein neues Denken wird es auch im **Bereich der Forschung**, konkret in der neuen Positionierung des Research Centers und in der Neugestaltung des Bereichs des **digitalen Museums**, gehen.

*„Das Belvedere wird zum Player in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft, indem **mehrfährige, international vernetzte Forschungsprojekte konzipiert und realisiert werden**“,* beschreibt Rollig die Zukunft des Research Centers. Bergmann ergänzt für das Digitale Museum: *„So wie Radio nicht das Vorlesen einer Tageszeitung sein kann, darf man ein Digitales Museum nicht auf einen virtuellen Rundgang reduzieren. Es gilt, die Institution Museum im Rahmen der **digitalen Möglichkeiten neu zu erfinden.**“*

Kunstgeschichte neu hängen im Oberen Belvedere

Rollig kündigt eine **Neukonzeption und Neuhängung der Sammlung** im Oberen Belvedere an: Eine frische, spannungsreiche Hängung hat die **Aktualisierung von Kunstgeschichte** zum Ziel. Mit analogen und digitalen Medien der Wissensvermittlung sollen den Besucher_innen im Ausstellungsraum umfassende Informationen über die Kunstwerke und Werkkontexte zur Verfügung gestellt werden. Aussagekräftige Werkangaben, Objektbeschreibungen, Saaltexte und/oder Saalhefte sowie digitale Angebote werden integraler Teil der Ausstellung sein. Die Vermittlungsprogramme, insbesondere für Kinder und Jugendliche, werden intensiviert. Ebenso wird die Geschichte des Gebäudes und der Anlage sowie der Museumssammlung in die Besucher_innen-Information einbezogen.

Schärfung des Profils der Wechseiausstellungen im Unteren Belvedere

Im Unteren Belvedere und in der Orangerie werden weiterhin Wechseiausstellungen präsentiert, wobei Stella Rollig eine **Schärfung der Epochenzeile** ankündigt. Von der zeitlichen Spannweite werden die Ausstellungen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges reichen, inhaltlich sollen sie verstärkt neue Blickwinkel auf Themen, Epochen und Künstler_innen bieten und multimedial angelegt sein. So sollen die wesentlichen Veränderungen des Kunstbegriffs, die zunehmende Pluralisierung und

der **Einsatz neuer Technologien in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stärker vermittelt** werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem **Werk und der Zeit von Gustav Klimt** liegen, eine Verpflichtung für die weltweit größte und berühmteste Gustav Klimt-Gemäldesammlung. Aber auch hier sind laut Stella Rollig neue Zugänge zu suchen. 2018 wird bspw. eine Sonderausstellung anlässlich der 100. Wiederkehr von Gustav Klimts Todesjahr den Fokus auf das Nachwirken von Klimt legen und den Aufbruch in die Moderne in den Kunstzentren der ehemaligen Donaumonarchie.

Neukonzeption 21er Haus

Seit seiner Wiedereröffnung im Jahr 2011 ist der traditionsreiche Schwanzer-Bau gegen seine eigentlichen Qualitäten bespielt worden; indem das 21er Haus als „**Museum für zeitgenössische Kunst**“ positioniert wurde. Diese Funktionszuweisung machte für das 20er Haus in den 1960er- bis 1980er-Jahren noch Sinn, hat sich heute auf Grund der vielen Museen, die sich in Wien der zeitgenössischen Kunst widmen, jedoch überholt. Dazu kommt die unzulängliche bauliche Voraussetzung für museale Zwecke.

Die **große Chance des 21er Haus liegt in seiner Programmierung als lebendige Kunsthalle mit interdisziplinären, multimedialen Formaten** und als sozialer Hotspot in einem urbanen Zukunftsgebiet. Dazu werden flexibel bespielbare, großzügige Räume geschaffen. Das Obergeschoß wird daher auf seine ursprüngliche offene Form zurückgeführt. Als längerfristige Perspektive wird die Schaffung eines neuen Ausstellungsraums im Tiefgeschoß angestrebt.

Das 21er Haus soll **damit zum „Heimathafen“** der Wiener Kunstszene werden, in dem österreichische Kunst seit den 1960er-Jahren im internationalen Kontext gezeigt und das **Schaffen der „Jungen Szene“** vorgestellt wird.

Museum neu erleben

Fitnessprogramm und Neukonzeption der Infrastruktur

„Zur Realisierung der angestrebten Verbesserung der Aufenthaltsqualität sind umfangreiche Maßnahmen notwendig“, erläutert Wolfgang Bergmann die wirtschaftlichen Aspekte. *„Aus aktueller Sicht muss festgehalten werden, dass das Obere Belvedere für die Anforderungen des erfreulich starken Besucher_innenstroms in Punkto Sicherheit, Klima und IT erst fit gemacht werden muss.“*

Für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesamtgruppe ist die Performance des Oberen Belvedere entscheidend. Es gilt daher, dass im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens aus den Erträgen ausreichend in das Obere Belvedere reinvestiert werden muss.

Ziel ist es, den gesamten Themenbereich **Ticketverkauf, Sicherheit, Garderobe, Zutritt zum Gebäude, ausreichende Nassräume, Gastronomie etc. neu zu konzipieren**, um ein modernes, zeitgemäßes Besuchererlebnis garantieren zu können. Dieses Großvorhaben wird die gesamte Funktionsperiode der neuen Direktion begleiten.

Das Gesamtensemble einbeziehen

Bergmann setzt darauf, das Gesamtensemble, also **Museum und Parkanlagen**, in den Museumsbesuch einzubeziehen. Dabei wird die **enge Kooperation mit Burghauptmannschaft und Bundesgärten** gesucht. Trotz verwaltungstechnischer Trennung von Museumsbetrieb, Gebäude und Park gilt es, ganzheitlich zu denken.

Bereits im Sommer 2017 soll es erste Programme im Kammergarten geben, wie z.B. „Kunst & Freiluftkino“ bzw. „Kunst & Picknick“. Bergmann verweist in diesem Zusammenhang auf das erfolgreiche Konzert der Band „Fehlfarben“, das Anfang Mai im 21er Haus veranstaltet wurde und ebenfalls unter dem Aspekt einer Gesamtinszenierung zu sehen ist.

Im 21er Haus werden außerdem ein gastronomisches Angebot im Skulpturengarten und eine Öffnung zum Schweizergarten hin angestrebt, um einen **fließenden Übergang zwischen Kultur- und Freizeitzone** zu schaffen.

Öffnungszeiten ausweiten

Als erste unmittelbare Maßnahme kündigt Bergmann eine Verlängerung der Öffnungszeiten an. **Ab 1. Juli 2017 wird das Obere Belvedere durchgehend ab 9 Uhr geöffnet sein.** *„Dies ist insbesondere eine Einladung an Tourist_innen, den Tag im Belvedere zu beginnen.“*

Eine **Abendöffnung**, die es bisher nur im Unteren Belvedere und im 21er Haus mittwochs gab, wird es ebenfalls **ab 1. Juli 2017 in allen Häusern des Belvedere einheitlich jeweils am Freitag bis 21 Uhr geben.**

Im Zuge der Neukonzeption des 21er Haus sollen dort künftig ebenfalls längere Öffnungszeiten gelten.

Die stärkere Neuausrichtung auf die Interessen der Besucher_innen zeigt sich auch in der **Aufhebung des allgemeinen Fotografie-Verbots**. Kundenfreundlichkeit und Dienstleistungsorientierung sollen zukünftig in allen Bereichen im Vordergrund stehen.

Museum neu kommunizieren

Eine Marke – viele Angebote

Das Konzept vom Belvedere als Gesamtensemble soll auch eine kommunikative **Entsprechung bekommen**. Derzeit wird der Begriff „Belvedere“ vor allem dem Oberen Belvedere zugerechnet. Die anderen Ausstellungsorte sind bisher in den Hintergrund getreten. Künftig sollen unter der **Dachmarke „Belvedere“** die verschiedenen Orte deutlicher kommuniziert werden. Die Konzentration auf eine starke Marke wird wechselseitige positive Imagetransfers und eine deutliche Stärkung des Gesamtauftritts bringen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Hauptabteilungsleitung Kommunikation & Neue Medien

Monika Voglgruber

T: +43 1 795 57 270

M: presse@belvedere.at

Presse Belvedere/Winterpalais

Pia Sääf

T: +43 1 795 57 177

M: presse@belvedere.at

Presse 21er Haus

Irene Jäger

T: +43 1 795 57 185

M: presse@21erhaus.at

Alle Informationen und Pressebilder sind in unserem Online-Pressbereich
abrufbar: www.belvedere.at/presse

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Oberes Belvedere

Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien

Unteres Belvedere, Orangerie

Rennweg 6, 1030 Wien

Winterpalais

Himmelfortgasse 8, 1010 Wien

21er Haus

Arsenalstraße 1, 1030 Wien